

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 9

Ausgegeben: 14. September 1967

Nr. 21

111. Alticidae II.

Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei

(Coleoptera)

(XVII. Beitrag zur Kenntnis der Alticiden)
mit 4 Figuren

JOSEF KRÁL
Praha

Dieser Bericht befaßt sich mit den Alticiden der zwei ersten Expeditionen Dr. Z. KASZABs in der Mongolei in den Jahren 1963 und 1964. Er bildet die Fortsetzung des Berichtes über die wissenschaftlichen Ergebnisse der I. Expedition (KRÁL 1965) und enthält zugleich einige Berichtigungen desselben. Auf Grund dieses wertvollen von Dr. Z. KASZAB gesammelten Materials konnten unsere Kenntnisse der Erdflöhe der Mongolei wesentlich erweitert werden. Es werden hier 16 Arten behandelt, davon wird eine — *Aphthona kaszabi* — als neu beschrieben. Ich möchte hier meinen verbindlichen Dank Herrn Dr. Z. KASZAB, der mir das Material zur Bearbeitung anvertraute und meiner Sammlung einige Dubletten überließ, aussprechen.

1. *Luperomorpha suturalis* CHEN 1938

Ark. f. Zool. 30, B, nr. 4:4.

Die Überprüfung der Original-Exemplare der *Luperomorpha trivialis* WEISE 1887 in der Sammlung WEISE im Zoologischen Museum Berlin, die mir Herr Dr. F. HIEKE bereitwillig ermöglichte, ergab, daß die *Luperomorpha*-Exemplare aus den beiden besprochenen Expeditionen in die Mongolei der Art *Luperomorpha trivialis* WEISE nicht angehören. Demnach stellt auch die im ersten Bericht (KRÁL 1965) veröffentlichte Aedoeagusbeschreibung und -abbildung (l. c.: 155 und 157) nicht das Kopulationsorgan dieser Art dar, sondern das der *Luperomorpha suturalis* CHEN. Ich habe deshalb dieselbe Abbildung im vorliegenden II. Bericht nochmals richtig bei *Luperomorpha suturalis* wiederholt (Fig. 3).

Die Abbildungen des Aedoeagus von *Luperomorpha suturalis* bei KUNG & CHEN (1954: 88) und bei GRESSIT & KIMOTO (1963: 862) scheinen nicht ganz genau und getreu zu sein, und weichen also von meiner Abbildung ab. Die Beschreibung der *Luperomorpha suturalis* in den Bestimmungstabellen sowie bei KUNG & CHEN (1954: 96–97) wie auch bei GRESSIT & KIMOTO (1963: 861) und auch die Charakte-

ristik der Färbungsvariabilität treffen sehr gut zu, so daß ich vermute, die in der Mongolei von Dr. KASZAB gesammelte *Luperomorpha* nun richtig als *Luperomorpha suturalis* CHEN 1938 bezeichnet zu haben.

Luperomorpha suturalis CHEN wurde auch während der zweiten Expedition gefunden: Central aimak, Zuun Chara, 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281). Die 49 gesammelten Exemplare variieren in Farbe folgendermaßen:

<i>Luperomorpha suturalis</i> CHEN 1938	♂	♀	Summa
nigricollis nigripennis	4	4	8
ruficollis nigripennis	2	5	7
ruficollis angustesuturata	3	9	12
nigricollis latesuturata	8	2	10
ruficollis latesuturata	0	10	10
nigricollis angustesuturata	1	1	2
	18	31	49

Laut Mitteilung Herrn Dr. Z. KASZABs lebten die von ihm gesammelten *Luperomorpha* an einer Allium-Art. Diese Angabe stimmt mit den Feststellungen von KUNG & CHEN 1954 überein, wo die Art von Allium sativum, A. odorum und A. fistulosum in der Provinz Hopei angeführt wird. Nach KUNG & CHEN (1954) wurde die Art in China im ehemaligen Chagar, Suiyuan, Hopei, Kiangsu und Anhwei festgestellt.

Die Originalbeschreibung der *Luperomorpha trivialis* WEISE 1887 enthält zwei Fundortangaben: Raddeka (FAUST) und Chingan (KOLTZE, v. HEYDEN). Ich konnte aus dem Zoologischen Museum Berlin zwei Stücke untersuchen: eins davon trägt auf vier Papierschildchen folgende Angaben: „Chingan, KOLTZE Nr. 57; Coll. WEISE; *Luperomorpha trivialis*.“ Es ist ein Männchen, welches ich zum Lectotypus ausgewählt habe. Es ist gut erhalten, der rechte hintere Tarsus fehlt, der Aedeagus, den ich extrahierte, ist nicht völlig ausgereift, seine Basis ist zerbrochen und unübersichtlich.

Descriptio (50×). L. 3,5 mm.

Kopf schwarz, sehr fein chagriniert, glänzend. Stirnhöckerchen braun, glänzend, nicht von Linien umgrenzt, quer, über den Fühlerwurzeln gelegen, medial einander sowie das proximale Ende des Stirnkiels berührend; Stirnkiel stumpf, glänzend, nach vorn etwas erweitert.

Führer pechschwarz, Glieder 2 und 3 braun, kurz, zusammen von der Länge des Gliedes 1; Glied 2 fast kugelförmig, Glied 3 kegelförmig.

Halsschild braunschwarzlich, glänzend, deutlich chagriniert, mit 3 unregelmäßigen Vertiefungen auf der Scheibe (wohl kein Merkmal), ventral und basal ausgerandet; Halsschildvorderecken stumpf emporragend, Hinterecken breit abgerundet. Flügeldecken pechschwarz, glänzend, auf fein chagriniertter Unterlage seicht und unregelmäßig punktiert; die Nahtstellen schwach eckig, abgerundet, der Apikalteil der Flügeldecken mit einzelnen abstehenden Wimpern; Flügeldecken an der Naht sowie an den Seiten gerandet. Beine pechschwarz, das erste Tarsenglied des Männchensmäßig erweitert, annähernd dreieckig (Fig. 1).

Aedeagus des Lectotypus (Fig. 2) nicht voll ausgereift, der basale Teil beschädigt. Das vorliegende Glied kann lediglich als ventral der Länge nach parallel ausgehöhlt bezeichnet werden. Der apikale Teil ventralwärts (am Praeparat nach oben) etwas gekrümmmt, dreieckförmig, das Mittelzipfelchen sanft vorgezogen. Sehr ähnlich — auch was die Aedeagus-Gestaltung und die Form der männlichen Vorder-tarsen anbelangt — ist die japanische *Luperomorpha funesta* (BALY 1874).

Das zweite im Zoologischen Museum Berlin aufbewahrte Stück (wohl ein Weibchen) ist schwarz, ohne Halsschildindrücke. Es ist schwer beschädigt und mit einer in der Originalbeschreibung nicht erwähnten Fundortangabe versehen: „Vladivostok“ und ein zweites Wort unlesbar. Das Stück kann nicht mit Sicherheit determiniert werden und wurde unter die Syntypen nicht eingereiht.

2. *Phyllotreta pallidipennis* REITTER 1891

Mit diesem Namen habe ich insgesamt 101 Exemplare bezeichnet, die zum größten Teil aus der Ostgobi stammen:

Ostgobi aimak 40 km NW von Chara-Eireg, 1150 m, 30. VI. 1963 (Nr. 92), 99 Exemplare; id., 8. VII. 1963 (Nr. 98), 1 Ex. — Uburchhangaj aimak Changanj Gebirge, Ongijn gol, 10 km ONO von Arbaacher, 1800 m, 29. VI. 1964 (Nr. 220), 1 Ex.

Alle untersuchten Exemplare stimmen sowohl mit der Originalbeschreibung (REITTER 1891: 34), als auch mit den Exemplaren der Sammlung REITTERS überein, die mir zuvorkommend von Herrn Dr. Z. KASZAB aus dem Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest leihweise zugesandt wurden. Sie besitzen einen schattenähnlich angedeuteten Nahtstreifen. E. REITTER (l. c.: 35) veröffentlichte zugleich eine (dreizeilige) Beschreibung einer *Phyllotreta dilutipennis*, die jedoch ohne Zweifel nur eine bedeutungslose Abänderung der *Ph. pallidipennis* mit vollkommen gelben Flügeldecken darstellt. Durch die Bereitwilligkeit Herrn Dr. Z. KASZABS konnte ich auch die Exemplare der *Ph. dilutipennis* aus der Sammlung REITTERS vergleichen.

Die Belegstücke der beiden besprochenen Arten (3 und 3) tragen eine wenig genaue Fundortangabe „Turkestan, REITTER, LEDER“, wogegen die Beschreibung der *Ph. pallidipennis* von „Kasalinsk, am Aralsee“ spricht und die der *Ph. dilutipennis* „Kasalinsk, von Herrn WILLBERG gesammelt“ angibt. Obzwar sie mit geschriebenen Angaben (an blauen Papierschildchen, REITTERS Handschrift) als „*Phyllotreta pallidipennis* m. 1890“ und „*Phyllotreta dilutipennis* m. 1890“ versehen sind, möchte ich sie wegen der verschiedenen angegebenen Fundorte nicht für Typen halten, aber doch als wichtige Belegstücke ansehen.

Bereits HEIKERTINGER (1940: 48 und 1941 38/48–39/49 und 110/116) hat diese beiden besprochenen REITTERschen Arten synonymisiert, hält sie aber für *Phyllotreta turcmenica* WEISE 1900 mit mehr oder minder extrem hellen Flügeldecken. Es ist allerdings möglich, daß es sich um eine einzige variable, wenig stabilisierte Art handelt, es sollte aber zur Benennung derselben der ältere Name, also *Ph. pallidipennis* REITTER 1891 und nicht *Ph. turcmenica* WEISE 1900, benutzt werden. Der Formenkreis variiert nicht nur in der Flügeldeckenzeichnung; es ist das Halsschild verschieden stark punktiert, manchmal mit dunkelkupferigem, grünlichem und auch bläulichem Metallglanz, manchmal schwarz ohne Metallglanz. Die untersuchten mongolischen Populationen besitzen meist ein stark punktiertes, metallglänzendes Halsschild. Eine nähere Klassifikation ist bisher unmöglich.

3. *Phyllotreta undulata* KUTSCHERA 1860

Diese Art, die aus Europa, dem Kaukasus, Südasien, Sibirien und Algerien angegeben wird, wurde in 5 Stücken gesammelt:

Central aimak Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281).

Es wurde Aedoeagus-Untersuchung durchgeführt.

4. **Phyllotreta striolata** (FABRICIUS 1801)

Index Syst. Eleuth. 38.

Syn. *Phyllotreta vittata* auct., *Phyllotreta sinuata* auct.

Die Art wurde in 5 Stücken gefunden:

Central aimak Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281).

Die Exemplare stimmen mit den europäischen Stücken überein, nicht aber mit Populationen aus Japan, welche ein feiner punktiertes Halsschild und unscharfe Grenzen der Flügeldeckenbinde besitzen. Die Art lebt sonst in Europa, dem Kaukasus, Sibirien und in Zentral- und in Ostasien. Es wurden Aedoeagus-Präparate angefertigt.

5. **Phyllotreta misella** JACOBSON 1901

Nach den Funden der I. Expedition wurde diese Art, welche außerdem aus Daurien und Transbaikalien bekannt ist, an folgenden Orten gesammelt:

Central aimak Onžulin chundi, 1400 m, 100 km SW von Ulan-Baator, 15. VI. 1964 (Nr. 131), 1 Ex.; Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281), 2 Ex.; Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 1964 (Nr. 284), 4 Ex. — Archangaj aimak 20 km N von Charchorin, 1640 m, 1. VII. 1964 (Nr. 235), 1 Ex.

Insgesamt 8 Exemplare, von welchen bei 3 die Aedoeagus-Untersuchung durchgeführt wurde.

6. **Aphthona kaszabi** n. sp.

Derivatio nominis Die neue Art wurde zu Ehren des Entdeckers, Herrn Dr. Zoltán KASZAB, Direktor der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest, benannt.

Locus typicus Alle 7 bisher bekannten Tiere stammen von folgenden Orten: Südgobi aimak Gurban Sajchan ul, 30 km S von Somon Bulgan, 1700 m, 20. VI. 1964 (Nr. 167), 1 ♀ (Paratypus). — U burchangaj aimak Arc Bogd ul, ca. 20 km S von Somon Chovd, 1760 m, 21. VI. 1964 (Nr. 167), 1 ♂ (Holotypus), 3 ♀ (Allotopotypus, Paratopotypus und ein beschädigtes Stück); id., 22. VI. 1964 (Nr. 157 u. 170), 2 ♀ (Paratopotypi).

Die erwähnten Exemplare befinden sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest, ausgenommen 1 Paratopotypus (Nr. 170), der in meiner Sammlung ist.

Diagnosis. Von den europäischen Arten am meisten an *Aphthona herbigrada* (CURTIS 1837) erinnernd. Die neue Art ist viel flacher und besitzt verdunkelte Hinterschenkel. Die Flügeldeckenpunktierung ist bei ihr seichter, die Flügeldecken sind am Apex schief abgestutzt. Der Kopf ist größer, der Scheitel gewölbt, die Stirnhöckerchen größer, minder gewölbt oder emportretend, die Augen wenig heraustretend. — Die beiden Arten sind miteinander wahrscheinlich kaum näher verwandt. Hinsichtlich des Stirnbau erinnert die neue Art mehr an *Aphthona lacertosa*

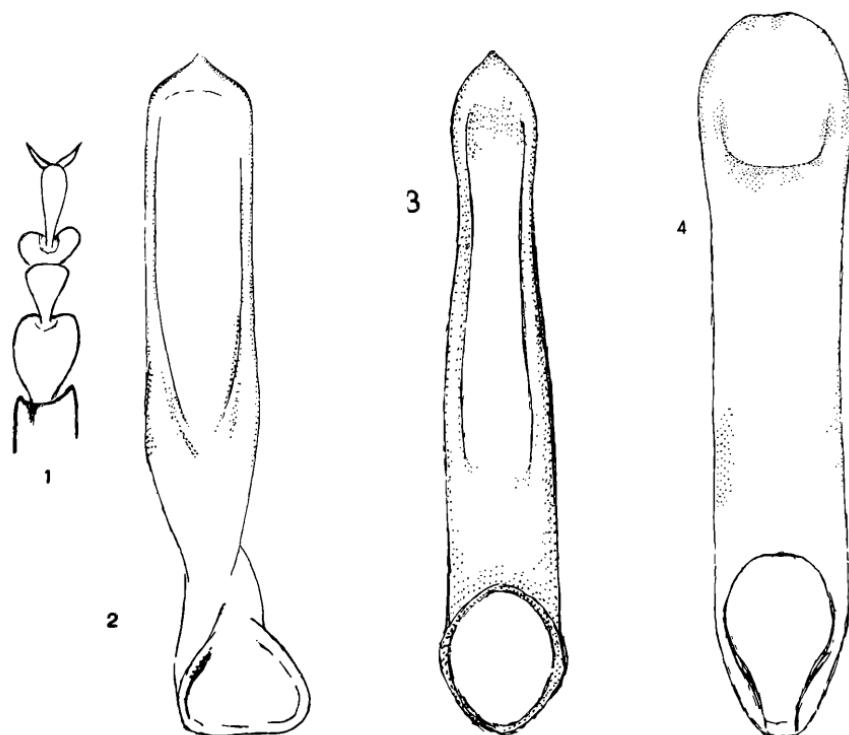


Fig. 1. Skizze des Vordertarsus des ♂ der *Luperomorpha trivialis* Weise 1897. Chingan, Koltze, v. Heyden. Coll. Weise, Zoologisches Museum Berlin. Lectotypus. — Fig. 2. Skizze der Aedoeagus-Unterseite desselben Exemplares wie Fig. 1 (50×). Das Organ ist immatur. — Fig. 3. Skizze der Aedoeagus-Unterseite der *Luperomorpha suturalis* Chen 1938 (nicht *Lup. trivialis*, cf. Král 1965: 157) (50×). Mongolia, Central aimak, Boro gol, 20 km O von Zuun-Chara, 1400 m, 9. VII. 1963, Dr. Kaszab lgt. — Fig. 4. Skizze der Aedoeagus-Unterseite der *Aphthona kaszabi* n. sp. (50×). Mongolia, Uburchangaj aimak, Arc Bogd ul, ca. 20 km S von Somon Chovd, 1760 m, 21. VI. 1964, Dr. Kaszab lgt. Ungarisches Naturwissenschaftliches Museum Budapest. Holotypus.

(ROSENHAUER 1847), mit welcher sie auch die klaffenden, schwach chitinisierten Flügeldecken gemeinsam hat, als an *Aphthona herbigrada* (CURTIS 1837).

D e s c r i p t i o (50×). L. 2–2,5 mm. Eine flügellose, metallisch schwarzgrünliche, flache Art mit auffallend großem Kopfe.

Scheitel gewölbt, in der Nähe der Augen mit Punkten oder Runzeln. Stirnhöckerchen sehr deutlich, rundlich, drei- oder viereckig, in der Mitte durch zwei sich kreuzende Linien getrennt, zueinander etwas schief stehend. Stirnkiel stumpf, kurz. Augen wenig vortretend.

Fü h l e r ziemlich dick, hellgelb, vom 5. oder 6. Glied an dunkel; Glied 1 dick, Glied 2 etwas schwächer und etwas kürzer, Glied 3 noch etwas kürzer und schmäler, Glied 4 um ein Drittel länger als 3, Glied 5 (angedunkelt) zweimal länger als 3; Glieder von Glied 6 etwas kürzer als 5.

H a l s s c h i l d nur wenig breiter als der Kopf, in der Mitte oder etwas vor der Mitte am breitesten, die Seiten gerundet, ringsum ausgerandet, die Vorderecken gut sichtbar, aber nicht vorspringend, sein Basalrand etwas breiter als der Vorderrand, glänzend, glatt, an der Basis weitläufig und seicht punktiert. Das Verhältnis Breite/Länge beim ♂ = 109/100, beim ♀ = 139/100.

F l ü g e l d e c k e n ohne Schulterbeule, wenig chitinisiert, an der Basis kaum breiter als die Halsschildbasis, stark, unregelmäßig, aber nicht tief auf glattem Grunde punktiert, ihre Seiten flach gerundet, die Naht meist klaffend, der Hinterrand breit und schief abgestutzt und mit einzelnen kurzen Wimpern besetzt.

B e i n e hellgelb, die Hinterschenkel und Klauenglieder aller Beinpaare bräunlich. ♂ – Das einzige bekannte Männchen ist kleiner, sein erstes Vordertarsenglied wenig erweitert.

A e d o e a g u s (Fig. 4) apikal schmutzig gelblich, basal angedunkelt, ungefähr parallelseitig, vor dem Apex erweitert. Ventral gesehen ist das Apikalende gerundet abgestutzt, in der Mitte mit einer flachen Einkerbung, die durch die Einbiegung eines Spitzchens nach oben entsteht; eine Öffnung, die so groß ist, wie die Entfernung von dem Apikalende, hell durchscheinend. Seitlich gesehen ist das Glied flach gekrümmmt, das Apikalspitzchen plötzlich dorsalwärts (am Präparat also nach unten) gekrümmmt.

D i s c u s s i o. In HEIKERTINGERs Bestimmungstabellen (HEIKERTINGER 1944) kommt man beim Bestimmen – falls man die Stirnhöckerchen als scharf umgrenzt betrachten will – bis zu Leitzahl 101 (l. c.: 76/162). Im Katalog derselben Arbeit (l. c.: 105/191) dürfte *Aphthona kassabi* in die Nähe von 59. *A. lacertosa* und 60. *A. herbigrada* eingereiht werden.

7. *Longitarsus transbaicalicus* OGLOBLIN 1917 (1921)

Wie bei der ersten Expedition wurde auch im Jahre 1964 diese Art, die aus Transbaikalien bekannt war, gefunden:

C e n t r a l a i m a k Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281). Es wurden 1 ♂ und 2 ♀ gesammelt.

8. **Longitarsus scutellaris** (REY 1873)

Das einzige Stück der ersten Expedition konnte erst jetzt, nachdem auch Männchen gesammelt worden sind, bestimmt werden:

Central aimak Songino, 1300 m, 24 km von Ulan-Baator, 13. VII. 1963 (Nr. 113), 1 ♀

Die zweite Expedition brachte aus zwei Lokalitäten insgesamt 16 Exemplare; von einigen wurden Aedoeaguspräparate angefertigt.

Uburchangaj aimak Changaj Gebirge, Ongijn gol, 10 km ONO von Arbajcher, 1800 m, 29. VI. 1964 (Nr. 220), 14 Exemplare. — Central aimak Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281), 2 Ex.

Das Verbreitungsgebiet der Art erstreckt sich von West-, Mittel- und Südeuropa über Transbaikalien nach Chabarovsk.

9. **Altica sajanica** (CSIKI 1901)

In dem Bericht über die Ergebnisse der I. Expedition (KRÁL 1965) hat ein Druckfehler den Sinn des zweiten Absatzes (l. c.: 159), wo diese Art behandelt wurde, verwirrt. Richtig sollte es heißen: „Der Beschreibung und der Abbildung nach halte ich *Haltica transbaicalica* OGLOBIN 1925 mit *Haltica sajanica* CSIKI 1901 für identisch; die Beurteilung der *Haltica sajanica* CSIKI als Synonym zu *Haltica deserticola* WEISE 1889, wie wir es bei HEIKERTINGER (1941) finden, ist abzulehnen.“ Während der zweiten Expedition wurde die Art ebenfalls gesammelt. Auch in dieser Ausbeute befanden sich viele Männchen, so daß die Bestimmung durch die Aedoeagus-Untersuchung gesichert ist:

Central aimak 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht im Bogdo ul, 1500 m, 12. VI. 1964 (Nr. 118), 2 ♂; 12 km W von Somon Lun, 1300 m, 3. VII. 1964 (Nr. 258), 1 ♀; Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281), 2 ♂ — Uburchangaj aimak Changaj Gebirge, Ongijn gol, 10 km ONO von Arbajcher, 1800 m, 29. VI. 1964 (Nr. 220), 2 ♂, 1 ♀ — Bulgan aimak 5 km O von Somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 1964 (Nr. 251), 1 ♂

10. **Chaetocnema (Tlanoma) heikertingeri** LJUBISCHTSCHEFF 1963

Entomologičeskoje obozrenije 42: 852—863.

Eine kürzlich beschriebene Art, die der *Chaetocnema concinna* (MARSHALL 1802) sehr nahe steht, wurde in zwei Exemplaren gefunden. Die Art, die vorwiegend in den östlicher gelegenen Gebieten der palaearktischen Region vorkommen soll, wurde später an vielen Fundorten Europas nachgewiesen. Es ist anzunehmen, daß wohl auch die zwei Weibchen, die im ersten Bericht (KRÁL 1965) erwähnt wurden, zu *Chaetocnema heikertingeri* LJUBISCHTSCHEFF gehören dürften. Die Bestimmung der Exemplare der zweiten Expedition wurde durch die maßgebende Aedoeagus-Untersuchung gesichert.

Central aimak Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281), 1 ♂ und 1 ♀

11. **Chaetocnema (s. str.) splendens** (MOTSCHULSKY 1845)

Diese Art, deren Verbreitungsgebiet sich von Turkestan in die Mongolei und nach Ostsibirien erstreckt, wurde in 8 Exemplaren gefunden.

Uburchangaj aimak Changaj Gebirge, Ongijn gol, 10 km ONO von Arbajcher, 1800 m, 29. VI. 1964 (Nr. 220).

Zwei der 8 vorliegenden Exemplare sind kleiner und besitzen ein erzfarbiges Halsschild und blaue Flügeldecken, die übrigen 6 sind einfarbig kupfermetallisch.

12. **Chaetocnema (s. str.) costulata** (MOTSCHULSKY 1860)

Auch in der II. Expedition befanden sich mehrere Exemplare dieser im mittleren Sibirien und Nordchina lebenden Art.

Uburchangaj aimak Arc Bogd ul, ca. 20 km von Somon Chovd, 1760 m, 22. VI. 1964 (Nr. 170), 1 Exemplar; Changaj Gebirge, 2 km S von Somon Schanch, 1690 m, 30. VI. 1964 (Nr. 230), 3 Ex.; Changaj Gebirge, 8 km S von Charchorin, 1600 m, 30. VI. 1964 (Nr. 231), 1 Ex. — Bulgan aimak 5 km O von Somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 1964 (Nr. 251), 12 Ex. — Central aimak 12 km W von Somon Lun, 1300 m, 3. VII. 1964 (Nr. 258), 1 Ex.; 26 km O von Somon Lun, 1180 m, 4. VII. 1964 (Nr. 262); 8 Ex.; Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281), 23 Ex., davon 11 ♂ Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 1964 (Nr. 284), 1 Ex. — Insgesamt 50 Exemplare, davon 16 ♂

13. **Psylliodes cupreus** (KOCH 1803)

Central aimak Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281), 1 ♀

Die Bestimmung muß deswegen mit gewissem Vorbehalt beurteilt werden, da sich im untersuchten Material nur ein einziges Weibchen vorfand. Die östlichen Fundorte wurden bisher aus Transkaspien gemeldet.

14. **Psylliodes isatidis** HEIKERTINGER 1912

Ostgobi aimak 40 km NW von Chara-Eireg, 1150 m, 30. VI. 1963 (Nr. 62), 1 ♂
 Auch durch die Aedoeagusuntersuchung vermochte ich keine Unterschiede zu Stücken mitteleuropäischer Herkunft zu finden. Auch *Ps. crambicola* LOHSE wurde in Erwägung gezogen. Das Verbreitungsgebiet dieser Art wird nach Entdeckung der *Ps. crambicola* LOHSE 1954 und auch deswegen, daß eben unter den blau gefärbten *Psylliodes* manches neue zu erwarten ist, korrigiert werden müssen. *Psylliodes isatidis* wurde bisher aus Asien nicht bekannt.

15. **Psylliodes cucullatus** (ILLIGER 1807)

Das ziemlich zahlreiche Material ist in Stärke und Art der Punktierung, besonders auf dem Halsschild, so variabel, daß mir die Subspezies *gansuica* JACOBSON 1922 kaum berechtigt zu sein scheint. Die Art ist fast in der ganzen Palaearktis verbreitet, und von der Expedition wurde sie (insges. 222 Ex.) an folgenden Orten gesammelt:

Central aimak Borulčin tala, 1400 m, 100 km SO von Ulan-Baator, 6. VII. 1963 (Nr. 90), 66 Ex.; Boro gol, 1400 m, 20 km O von Zuun-Chara, 9. VII. 1963 (Nr. 106), 9 Ex.; Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 1963 (Nr. 98), 3 Ex.; 130 km N von Ulan-Baator, 1450 m, 9. VII. 1963 (Nr. 110), 2 Ex.; Songino, 1300 m, 24 km SW von Ulan-Baator, 13. VII. 1963 (Nr. 113), 15 Ex.; 26 km O von Somon Lun, 1180 m, 4. VII. 1964 (Nr. 262), 7 Ex. — U b u r c h a n g a j a i m a k Changaj Gebirge, Ongijn gol, 10 km ONO von Arbajcher, 1800 m, 29. VI. 1964 (Nr. 220), 3 Ex.; Changaj Gebirge, 2 km S von Somon Schanch, 1690 m, 30. VI. 1964 (Nr. 230), 2 Ex. — B u l g a n a i m a k 5 km O von Somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 1964 (Nr. 251), 20 Ex.

16. **Psylliodes macellus** (WEISE 1900)

Diese Art, welche manchmal in eine besondere Gattung (oder nur Untergattung) *Semicnema* WEISE 1888 gereiht wird, war bisher nur aus Südsibirien bekannt. Auffallend in den untersuchten Populationen waren die Größenunterschiede der Exemplare. Sie maßen ungefähr von 2,1 mm bis 3,1 mm. Die Art wurde an folgenden Orten (insges. 124 Ex.) festgestellt:

Ostgobi aimak 40 km NW von Chara-Eireg, 1150 m, 30. VI. 1963 (Nr. 62), 78 Ex.; Ulan chosu, 1200 m, 38 km NO von Čojren, 30. VI. 1963 (Nr. 66), 1 Ex.; 20 km SO von Čojren, 1200 m, 1. VII. 1963 (Nr. 70), 1 Ex. — Central aimak Teregtin tal, östl. Teil, 1350 m, 2. VII. 1963 (Nr. 73), 26 Ex.; Kerulen, Njalga Somon Burgastin chosu, 1200 m, 3. VII. 1963 (Nr. 77), 1 Ex.; Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 1963 (Nr. 98), 5 Ex.; id., 850 m, 8. VII. 1964 (Nr. 281), 17 Ex.

Literatur

GRESSIT, J. L., & KIMOTO, S., 1963: The Chrysomelidae of China and Korea. Honolulu. — HEIKERTINGER, F., 1940: *Halticinae* in Junk & Schenkling, Coleopt. Catalogus, partes 166, 169. — HEIKERTINGER, F., 1941: Bestimmungstabelle der pal. *Phyllotreta*-Arten. Kol. Rundsch., 27: 25—122. — HEIKERTINGER, F., 1944: Bestimmungstabellen der pal. *Aphthona*-Arten. — Kol. Rundsch., 30: 123—210. — KRÁL, J., 1965: Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei. 22. Coleoptera: Alticinae I. — Folia Entomologica Hungarica s. n. 18: 153—161. — KUNG, Y. T., & CHEN, S. H., 1954: Notes on Chinese *Halticinae* of the Genus *Luperomorpha* WEISE. — Acta Entomologica Sinica 4: 83—97. — REITTER, E., 1891: Neue Coleopteren aus Europa, den angrenzenden Ländern und Sibirien, mit Bemerkungen über bekannte Arten (12). — Dt. Ent. Ztschr., 17—36. — WEISE, J., 1887: Neue sibirische Chrysomeliden und Coccinelliden. — Archiv. für Naturgeschichte 53/1 164—209.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1967-1968

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Kral J.

Artikel/Article: [111. Ahicidae II. Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei \(Coleoptera\) \(XVII. Beitrag zur Kenntnis der Alticiden\) 181-189](#)